

Vorlage an den Landrat des Kantons Basel-Landschaft

Titel: Interpellation von Landrat Urs Hess, SVP Fraktion, Polycor, eine teure Verschlechterung? ([2008/174](#))

Datum: 16. September 2008

Nummer: 2008-174

Bemerkungen: [Verlauf dieses Geschäfts](#)

Links:

- [Übersicht Geschäfte des Landrats](#)
- [Hinweise und Erklärungen zu den Geschäften des Landrats](#)
- [Landrat / Parlament des Kantons Basel-Landschaft](#)
- [Homepage des Kantons Basel-Landschaft](#)



Vorlage an den Landrat

betreffend Interpellation von Landrat Urs Hess, SVP Fraktion, Polycom, eine teure Verschlechterung? (2008/174)

Vom 16. September 2008

Am 19. Juni 2008 reichte Landrat Urs Hess, SVP, eine [Interpellation](#) betreffend "Polycom, eine teure Verschlechterung?" ein. Die Interpellation hat folgenden Wortlaut:

Text:

" Dem Landrat wurde das System Polycom verkauft mit den Argumenten, dass sämtliche Blaulichtorganisationen miteinander per Funk kommunizieren können, sowie eine Vernetzung mit den Nachbarkantonen hergestellt wird. Leider funktioniert nicht mehr alles gleich gut wie mit den bisherigen analogen Funksystemen, so z.B die Sprachqualität und die Verständlichkeit beim Atemschutzeinsatz.

Es stellen sich deshalb folgende Fragen:

- *Ist das Polycomnetz BL fertig gestellt und wie hoch sind zu erwartenden Erstellungskosten?*
- *Ist es möglich, dass Polizei- und Feuerwehrfrequenz auf dem gleichen Funkgerät aufgeschaltet werden können, damit die Kommunikation über ein einziges Gerät ablaufen kann und dies nicht nur bei Grossereignissen sondern im täglichen Gebrauch Polizei-Ortsfeuerwehren?*
- *Was wird unternommen, dass die Sprachqualität verbessert und damit die Kommunikation sichergestellt wird?*
- *Wieviel mehr kostet der Betrieb des Polycomnetzes gegenüber dem bestehenden analogen Netz (Konzessionsgebühren, etc.)?*
- *Sind die Gemeinden über allfällige Mehrkosten informiert?*

Ich danke dem Regierungsrat für die Beantwortung meiner Fragen."

Der Regierungsrat beantwortet die Fragen wie folgt:Einleitende Bemerkungen:

Aufgrund der Anforderungen der Ereignisbewältigung und der neuen gesetzlichen Bestimmungen betreffend Bevölkerungsschutz drängte sich der Aufbau eines gesamtschweizerischen einheitlichen Sicherheitsfunknetzes auf. Daher beschloss der Bund 1999 den Weg eines schweizerischen Sicherheitsfunknetzes für die Behörden und Organisationen für Rettung und Sicherheit. Die Wahl fiel auf das System Polycorn. Dieses erfüllt die wichtigste Grundforderung der Partner des Bevölkerungsschutzes, indem die Einsatz- und Führungsorgane in der Lage sein werden, kantonsflächendeckend miteinander zu kommunizieren. Das Polycornnetz Baselland bildet im Endausbau einen Teil des schweizerischen Funknetzes für die Sicherheitsorganisationen und -behörden. Daher konnte die Planung nicht isoliert für den Kanton Basel-Landschaft durchgeführt werden, sondern erfolgte in enger Zusammenarbeit mit den Nachbarkantonen Basel-Stadt, Aargau und Solothurn sowie mit dem Grenzwachkorps und den massgebenden eidgenössischen Stellen.

Der Bundesrat hat am 21. November 2001 der Finanzierung des Sicherheitsfunknetzes Polycorn durch Bund und Kantone zugestimmt und das Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport beauftragt, die nationale Komponente sowie den Armeeteil von Polycorn zu realisieren. Der Bund finanziert die nationalen Komponenten, die Bereitstellung der Teilnetze für Grenzwachkorps und Armee sowie die Beschaffung, den Unterhalt und den Betrieb der Funkgeräte von Grenzwachkorps, Armee und Bundesamt für Polizei. Für den Zivilschutz stellt er die Funkgeräte. Die Kantone finanzieren ihr Teilnetz für Polizei, Wehrdienste, Sanität und Führung.

Die Systemkosten für das Teilnetz Basel-Landschaft belaufen sich auf CHF 19'955'000. Nach Abzug der Bundessubventionen von CHF 6'582'000 verbleibt für den Kanton Basel-Landschaft eine Nettoinvestition von CHF 13'373'000 inklusive Mehrwertsteuer. Die jährlichen Kosten für Betrieb und Instandhaltung des Teilnetzes Basel-Landschaft betragen CHF 980'000. Diese werden anteilmässig durch die Nutzergruppen Polizei, Amt für Militär und Bevölkerungsschutz sowie Zivilschutz der Gemeinden getragen.

Am [12. Januar 2006](#) stimmte der Landrat der Vorlage Nr. [2005/262](#) vom 27. September 2005 über das Projekt Sicherheitsfunknetz "POLYCOM" - Teilnetz Kanton Basel-Landschaft - mit 54:20 Stimmen bei 4 Enthaltungen zu.

Polycom wurde bereits während der EURO 08 im Eurosicherheitsraum auf der Infrastruktur des Grenzwachtkorps und der Stadt Basel (Sender/Empfänger) eingesetzt. Die kantonseigenen Funkgeräte konnten vorzeitig bezogen und eingesetzt werden.

Frage 1:

Ist das Polycomnetz BL fertig gestellt und wie hoch sind zu erwartenden Erstellungskosten?

Die operative Inbetriebsetzung des Polycomnetzes Baselland ist geplant für die 1. Hälfte 2009. Die Erstellungskosten werden den vom Landrat beschlossenen Investitionskredit von netto CHF 13'373'000 (Landratsvorlage Nr. [2005/262](#), S. 29) gemäss heutiger Einschätzung nicht übersteigen.

Einsprachen und notwendige Klärungen bei den Infrastrukturstandorten Waldenburg, Hölstein und Muttenz haben zu einer zeitlichen Verzögerung geführt.

Frage 2:

Ist es möglich, dass Polizei- und Feuerwehreffrequenz auf dem gleichen Funkgerät aufgeschaltet werden können, damit die Kommunikation über ein einziges Gerät ablaufen kann und dies nicht nur bei Grossereignissen sondern im täglichen Gebrauch Polizei-Ortsfeuerwehren?

Ja. Die Möglichkeit, dass unterschiedliche Einsatzkräfte unter einander im Einsatz kommunizieren können, bildet einen wichtigen Schwerpunkt des Projekts Polycom.

Im Gegensatz zu herkömmlichen analogen Funknetzen spricht man beim digitalen Funk nicht mehr von Frequenzen, sondern Organisationseinheiten (OG's), die unter einander Verbindung haben können. Die physikalischen Funkfrequenzen werden vom System intern selbst verwaltet. Im digitalen Bündelfunknetz Polycom können die Teilnehmenden in OG's zusammengefasst bzw. gruppiert werden. Bei Bedarf können

unterschiedliche OG's zusammen geschaltet werden. Eine weitere Möglichkeit besteht darin, dass ein Teilnehmer oder eine Teilnehmerin in mehreren OG's präsent ist. Die Einteilung der Teilnehmenden in OG's ermöglicht damit eine flexible Organisation; sie ist vergleichbar mit einem Schliessplan in einem Gebäude, bei welchem für jeden einzelnen Schlüssel (=Teilnehmer/in) programmiert werden kann, in welches Schloss (=OG) dieser passen soll.

Die Nutzerorganisationen im Kanton Basel-Landschaft haben gemeinsam die Organisation der OG's erarbeitet und damit u.a. die Möglichkeit der Verbindung zwischen Polizei und Feuerwehr geschaffen. Dadurch ist die organisationsübergreifende Kommunikation der Ereignisdienste möglich und gewährleistet (vgl. Landratsvorlage Nr. [2005/262](#), S. 15).

Frage 3:

Was wird unternommen, dass die Sprachqualität verbessert und damit die Kommunikation sichergestellt wird?

Mit einer umfassenden Studie "Polycom-Funkdurchdringung" aus dem Jahr 2006 wurde untersucht, wie weit die Behauptungen stimmen, dass Polycom wesentlich schlechter durch Gebäude dringt als herkömmlicher Funk der Blaulichtorganisationen. Diese Studie stellt dem Bundesamt für Bevölkerungsschutz (BABS), den Feuerwehren aber auch den anderen Behörden für Rettung und Sicherheit (BORS) gesicherte Grundlagen über den Einsatz von Polycom in Gebäuden zur Verfügung. Verschiedene, praxisnahe Szenarien sind im Rahmen dieser Studie definiert, praktisch aufgebaut und funkmesstechnisch verifiziert worden. Messungen wurden mit dem Tetrapol Bündelfunksystem Polycom und zugleich mit heute eingesetzten analogen VHF-Funksystemen durchgeführt. Die Studie gibt Aufschluss über die verschiedenen Funkverhältnisse vor Ort und über die tatsächliche Funkdurchdringung bei den häufigsten Gebäudetypen und erlaubt damit gesicherte Aussagen über den Einsatz von Polycom in Gebäuden.

Bei jedem Funksystem ist die korrekte Benützung der Geräte und der Sprachregeln eine wichtige Voraussetzung. Entsprechend sorgfältig ist die Schulung der Anwender und Anwenderinnen. Derzeit liegen im Kanton Basel-Landschaft nur Erfahrungen aus

dem Einsatz EURO 08 vor. Die Anwenderinnen und Anwender wurden aus Aufwandgründen nur minimal geschult. Trotz minimaler Schulung liegen uns keine Berichte über Schwierigkeiten bezüglich Sprachqualität vor. Von Funkenden bemängelte "Verzögerungen" sind auf die ungenügende Ausbildung respektive Anwendung zurückzuführen. Die Formel "denken, drücken, schlucken, sprechen" muss von den Funkenden konsequent angewendet werden.

In unserer Region besteht seit zwei Jahren bezüglich Sprachqualität praktische operative Erfahrung durch das Grenzwachtkorps. Dieses bezeichnet die Qualität der Verbindungen als gut. Das eingesetzte Funksystem basiert für die Sprachübertragung auf Standards, wie sie weltweit auch in anderen Systemen erfolgreich im Einsatz stehen. Die Erfahrung der Berufsfeuerwehr der Stadt Neuenburg, bei welcher Polycom seit mehr als 6 Jahren im Einsatz steht, zeigt, dass die Sprachqualität die Anforderungen voll erfüllt.

Die Projektleitung hat daher keine Veranlassung, bezüglich Sprachqualität Massnahmen zu ergreifen.

Frage 4:

Wieviel mehr kostet der Betrieb des Polycomnetzes gegenüber dem bestehenden analogen Netz (Konzessionsgebühren, etc.)?

Polycom ersetzt nicht nur ein einzelnes analoges Netz, sondern sämtliche heute bestehenden Netze der einbezogenen Nutzerorganisationen. Es sind dies:

- Digitalfunknetz der Polizei Basel-Landschaft
- Analogkanal 8 der Feuerwehren im ganzen Kanton
- Funknetz des Zivilschutzes
- Analogkanal Sana 1 der Sanitätsdienste im ganzen Kanton
- Analogfunkkanal des Strassenunterhaltungsdienstes
- Netze der Stäbe

Die jährlichen Betriebskosten für Polycom betragen gemäss Landratsvorlage CHF 980'000 (Landratsvorlage Nr. [2005/262](#), S. 27). Demgegenüber belaufen sich die heutigen Betriebskosten der oben erwähnten Netze auf rund CHF 750'000 pro Jahr.

Frage 5:

Sind die Gemeinden über allfällige Mehrkosten informiert?

Es gibt für die Gemeinden gegenüber der Landratsvorlage keine Mehrkosten. Kosten entstehen für die Gemeinden, wenn sie die Gemeindepolizei und die Feuerwehr mit Polycom ausrüsten.

Anlässlich des Vernehmlassungsverfahrens zur Landratsvorlage wurden die Gemeinden über die durch sie zu tragenden Kosten informiert (vgl. Landratsvorlage Nr. [2005/262](#), Seite 26 Darstellung 11, Seite 28 Darstellung 15). Die Gemeinden wissen, dass sie die Funkgeräte für die Gemeindepolizei und die Feuerwehr selbst zu beschaffen haben. An den Kosten für Betrieb und Instandhaltung der Infrastruktur partizipieren sie gemäss der Anzahl eigener Funkgeräte, welche die Infrastruktur nutzen.

Im Rahmen der Implementierung von Polycom werden die Kommandanten des Zivilschutzes regelmässig durch das Amt für Militär und Bevölkerungsschutz über die Umsetzungsschritte und Kosten informiert. Die Gemeindepolizeien sind durch ihren Verband in der Projektorganisation vertreten, der die Gemeindepolizeien informiert. Die Feuerwehr ist durch das Feuerwehrinspektorat und den Feuerwehrverband in der Projektorganisation vertreten. Diese orientieren die Feuerwehrkommandanten. Die Kommunikation an die Gemeinden erfolgt also über die ordentlichen Linien der Organisationen.

Liestal, 16. September 2008

Im Namen des Regierungsrates
der Präsident:

Ballmer

der Landschreiber:

Mundschin